

# Gelungene Überprüfung und neue Dimension

Karin Kneffel kehrt nach 30 Jahren mit den Werken von damals ins Forum Kunst Rottweil zurück.

■ Von Bodo Schnekenburger

**ROTTWEIL.** Ist da wirklich was passiert? Oder doch – eher entsetzt: Was ist da passiert? Die Fragen, die Kunstgänger begleiten, die Sie sich auf die Suche nach „alten Bekannten“ oder auch einst unbedingt tollen Entdeckungen machen, versprechen auf jeden Fall eine wenigstens punktuell tiefe Auseinandersetzung mit dem Gegenstand. Immerhin spielt die Erinnerung mit hinein – und damit nicht unbedingt die verlässlichste Kategorie. Spannend ist es, wenn man einen Weg geht wie Forum Kunst Rottweil mit der aktuellen Ausstellung: Sie zeigt Arbeiten, die für den Raum entstanden sind und hier schon einmal ausgestellt wurden – vor 30 Jahren.

Gemalt hat sie Karin Kneffel, seinerzeit gerade vom Villa Massimo-Stipendium zurück. Pfrsiche und Feuer. Zwei große

Bilder, jeweils auf vier Bildträger gebracht. Beide Motive sind natürlich aufgeladen, und das Publikum schätzt 1996 diese Gemälde, die den fordernden Raum tatsächlich neu definieren. Die Konfrontation mit der Erinnerung kann jetzt zeigen, ob die Arbeiten ihre suggestive Kraft bewahrt haben – oder besser: ob sie die Qualität hatten, auch heute zu bestehen.

Denn natürlich ist in 30 Jahren viel geschehen. An manchem hat man sich sattgesehen, anderes ist aus der Zeit gefallen, wieder anderes entpuppt sich als doch modisch und nicht modern. Und Kneffels Bilder?

Sie halten stand. Da braucht man noch nicht einmal das Wissen um den Adelsschlag großer musealer Ausstellung oder die Verortung in wichtigen Sammlungen als Argumentationsempfehlung. Übrigens, die Sache mit den Sammlungen ist



Karin Kneffel schaut als etwa 39-jährige Mutter (Bildpaar links oben) auf die heutige Karin Kneffel im Forum Kunst Rottweil herunter.

Foto: Schnekenburger

auch ein Grund dafür, dass zumindest das große Pfrsiche-Bild für die nächsten Jahre nicht mehr öffentlich zu sehen sein wird – zu oft habe der Leihgeber es für die großen institutionellen Ausstellungen entbehren müssen.

Doch zurück ins Forum Kunst nach Rottweil. Dort sind aktuell noch zwei Editionen kleinerer Arbeiten auf Papier –

die Hommage ans Ruhrpott-Haus und Kerzen nach Gerhard Richter – zu sehen, die nicht zuletzt mit Details faszinieren, die auch im Neorealismus gar nicht nötig wären.

Oben auf der Galerie sind sechs von 26 Bildpaaren, die das Madonnen-Thema in Mutter und Kind auftrennen. Dass sich Karin Kneffel dabei selbst mit ihrem Sohn vor etwa 30

Jahren dargestellt hat, ist Zufall, passt aber in die Ausstellung. Und dass ihre Schwiegertochter und ihr Enkel eines dieser Bildpaare in Rottweil bildet, genau so. Spannender aber ist die Frage, was diese Bilder zeigen: Nein, nicht die Vereinzelung, sondern mehr als die Originalskulpturen Zuwendung und Zweifel, Hoffnung, Teilnahmslosigkeit, Skurrilität. Bis auf die beiden genannten Bildpaare und das Doppelgemälde nach einer KI-Vorlage, das „merkwürdig“ künstlich wirkt, gewinnen die Motive durch die Herauslösung aus dem religiösen Kontext. Die Figuren machen sich ehrlich.

Und das Feuer? Da wendet Kneffel, wenn sie schon die Möglichkeit dazu hat, einen Kunstgriff an: In Rottweil hing es 1996 vertikal. Jetzt darf es bei seinem zweiten Besuch aufrecht stehen. Rund sieben Meter hoch. Aus dem stimmungs-vollen Lodern wird eine Gefahr.

Die Ausstellung wird an diesem Samstag, 19 Uhr, eröffnet und läuft bis 28. Juni.